

In Deutschland patentierte Erfindungen

Sämtliche Patentschriften werden, soweit sie noch vorhanden sind, zum Preise von 1 M. für jede Patentschrift von dem Kaiserlichen Patentamt zu Berlin SW 61, Gitschiner Str. 97-103, an Jedermann abgegeben. Man sende den Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne darauf deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift.

Verfahren und Vorrichtung zum Aetzen von Metallplatten von *Graphic Arts Company in Wayne Junction bei Philadelphia.* DRP 204 696. (Kl. 48)

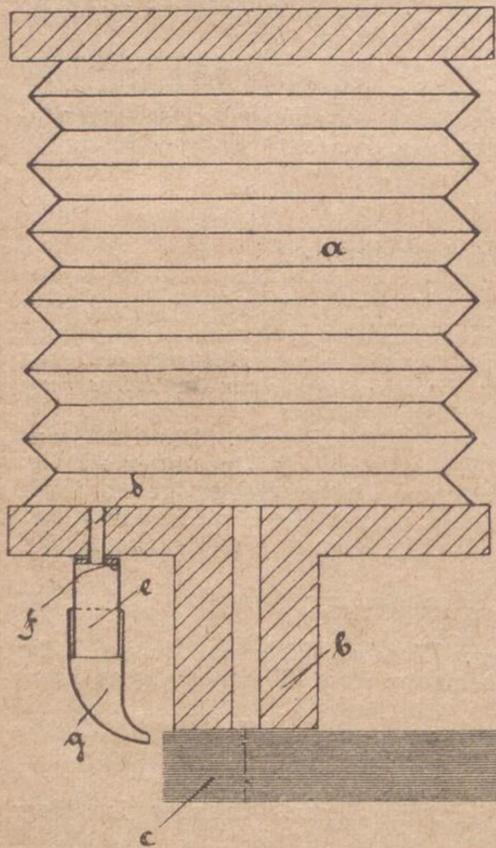
Nach dieser Erfindung werden die sich bei der Berührung der Aetzflüssigkeit mit der hin und her bewegten Metallplatte entwickelnden Gase nebst der mit ihnen vermischten Luft mittels eines Gasfanges abgesaugt und nach Niederschlagung der niederschlagbaren Bestandteile von einem Gebläse über einen Niederschlagtopf in die unter der Aetzkammer liegende Druckluftkammer gedrückt.

Die Einzelheiten sind aus der Patentschrift zu ersehen.

Vorrichtung zum Festhalten und Fortbewegen von Papier und dergl. von *Robert Friedrich in Leipzig-Plagwitz.* DRP 203 474. Zusatz zum DRP 200 879. (Kl. 15) [Vergl. Pap. Ztg. 1908 S. 3276]

Wenn gemäß dem Hauptpatent 200879 ein Luftbalg dazu benutzt werden soll, um von einem Bogenstapel einzelne Bogen abzuheben, so wird der ausgezogene Luftbalg mit seiner Saugöffnung auf den Bogenstapel gesenkt und muß zunächst zusammengedrückt werden, um alsdann beim Auseinanderziehen die gewünschte Saugwirkung hervorzurufen.

Nach vorliegender Erfindung soll die arbeitslose Zusammendrück- oder Schließbewegung des Luftbalgs in eine nutzbare Bewegung dadurch umgesetzt werden, daß der



Luftbalg mit einer Auslaßöffnung versehen ist, die gegen das Saugmundstück des Luftbalgs gerichtet ist und ein Rückschlagventil hat. Die beim Zusammendrücken des Luftbalgs ausströmende Luft wird durch diese Oeffnung gegen die Kanten der obersten Bogen des Bogenstapels geleitet, sodaß Auflockerung dieser Bogen an den Kanten erfolgt.

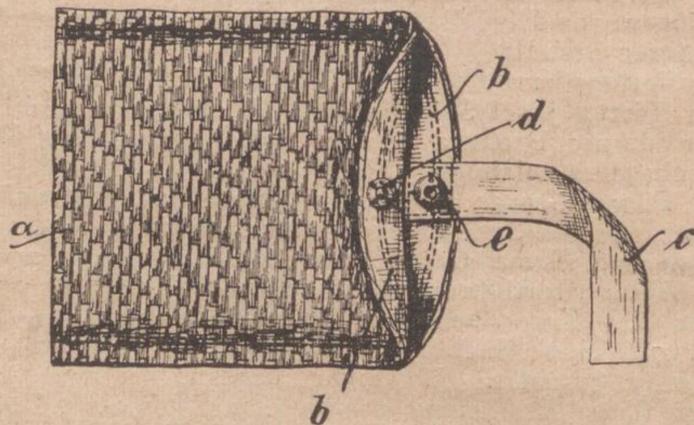
Bei dem abgebildeten Ausführungsbeispiel ist der Luftbalg a mit einem Mundstück b versehen, welches sich auf den Bogenstapel c setzt, wenn ein Bogen von dem Stapel abgehoben werden soll. Der Luftbalg ist ferner mit einer Ausströmöffnung d versehen, an die ein Rohr e mit einem Rückschlagventil f angeschlossen ist. Dieses Rohr trägt ein Mundstück g aus elastischem Stoff. Die Mündung des Mundstücks g ist so gerichtet, daß der austretende Luftstrom die Kante der obersten Bogen trifft. Wird der Luftbalg a auf den Bogenstapel so gesenkt, daß das Mundstück b sich vollständig auf den Bogenstapel setzt, das Mundstück g dagegen dicht vor die vordere Kante des Bogenstapels zu stehen kommt, so wird beim Zusammendrücken des Luftbalgs ein Luftstrom durch die Oeffnung d und das Rohr e aus dem Mundstück g unter Oeffnung des Ventils f austreten. Durch diesen Luftstrom werden die oberen Bogen gelockert und der oberste Bogen gegen die Oeffnung des Mundstücks b gedrängt. Bei der nunmehr erfolgenden Saugwirkung des Luftbalgs a wird das Ventil f geschlossen und der oberste Bogen an das Mundstück b gesaugt.

Patent-Anspruch:

Vorrichtung zum Festhalten und Fortbewegen von Papier und dergl, nach Patent 200879, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Luftbalg (a) ein Mundstück (g) derart angeordnet ist, daß es die beim Zusammendrücken des Balges erzeugte Preßluft gegen die Kanten der obersten Bogen des Stapels führt.

Schiefertafelwischer von *August Enge in Klein-Helmsdorf, Katzbach.* DRP 203 200. (Kl. 70)

Die Erfindung betrifft eine Tasche für den Schwamm, welche innen mit wasserdichtem Stoff ausgekleidet ist und aus solchem Stoff besteht, daß sie zugleich als Abtrocknenlappen verwendet werden kann. In der Tasche bleibt der angefeuchtete Schwamm mehrere Tage lang feucht, sodaß er immer gebrauchsfertig ist und deshalb keine Veranlassung mehr vorliegt, Speichel zur Befuchtung des Schwammes zu verwenden. Die Schwammtasche hat den weiteren Vorteil, daß der Schwamm nicht mehr durch eine



Schnur oder ein Band an der Tafel befestigt zu werden braucht.

Die Abbildung zeigt die Schwammtasche in geöffnetem Zustande. Sie besteht außen aus einem losen, fasrigen Gewebe a, welches sich zum Abtrocknen der feuchten Tafel eignet. Innen ist die Tasche mit Gummi oder ähnlichem Stoff b ausgekleidet, welcher Verdunsten des Wassers verhindert. Die Tasche wird durch ein Band c an der Schiefertafel befestigt. Zum Verschließen der Tasche wird ein Druckknopfverschluß d angewendet.

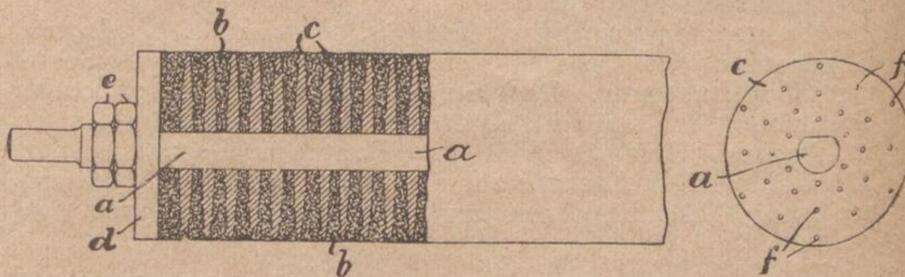
Patent-Anspruch:

Schiefertafelwischer, gekennzeichnet durch eine an der Schiefertafel zu befestigende Tasche zur Aufbewahrung des Tafelschwammes aus zum Abtrocknen der Tafel geeignetem Stoff (a) mit einer Auskleidung (b) aus Gummi oder ähnlichem Stoff.

Auftrag- und Verreibwalze für Schnellpressen von *Dr. Otto C. Strecker in Darmstadt.* DRP 203 473. Zusatz zum DRP 197 076. (Kl. 15) [Vergl. Pap.-Ztg 1908 S. 2170.]

Das Hauptpatent 197 076 betrifft eine Auftrag- und Verreibwalze für Schnellpressen mit auf eine Spindel gereihten Lederscheiben, welche voneinander durch Zwischenlagen getrennt sein können.

Durch vorliegende Erfindung sollen derartige Walzen auch als Anfeuchtwalzen für lithographische Druckzwecke verwendbar gemacht werden. Zu dem Zweck bestehen die wirksamen Scheiben nicht aus Leder, sondern aus Filz, und werden mit einem Ueberzug aus Feuchtstoff, z. B. Moleskin,



Manchestertuch oder dergl., versehen. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß die Walze beim Gebrauch dauernd genau zylindrisch bleibt, und daß sich die einzelnen Scheiben nicht gegeneinander verdrehen können. Um dies zu er-